

Nicot. glumina
auf

1978

L
1872



00 Ph

B. Ungültig 759.

Unvollständig



317

Christliche Leichpredige.

Von den schönen / vnd tröstlichen
Epithetis vnd Namen / welche der heilige Geist /
in seiner geschriebenen Bibel / dem lieben
Tode geben thut.

Bey dem Fürstlichen Begrebnuß

Der Durchlauch-
ten / Hochgebornen Fürstin vnd
Freulein / Freulein **SOPHIE** / Gebornen Herzo-
gin in Schlesien zur Liegnitz vnd Brieg : So den
24. Augusti / des 1594. Jahrs / Zu Nacht
zwischen **8. vnd 9. der Halben Uhr / in**
Gott seliglich entschlaffen ist.

Gethan

In der Fürstlichen Schloßkirchen / der
Eöblichen Stad Brieg / den **14. Sept.**
desselben Jahres.

durch

Nicolaum Blumium,

Superattendenten

dasselbst.



78 L 1872

AV

L 148,



Dem Hochwirdi-
gen / Durchlauchten / Hochge-
bornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Joachim
Friederichen / Herzogen in Schlesien zur Liegnitz
vnd Brieg / Thumprobsten zu Magdeburg /
Vnd des Lübenischen Weichbildes
Pfandesherrn :

Vnd

Der auch Durchlauchten /
Hochgeborenen Fürstin vnd Frauen /
Frauen Elisabethæ Magdalenen /
Gebornen Herzogin in Schlesien zur Liegnitz vnd
Brieg / Herzogin zu Münsterberg vnd Olffe :

Meinen Gnedigen Fürsten vnd Herrn /
Auch Fürstin vnd Frauen.

Gottes Genade / Friede / reichen Trost /
Geduld / Neben der Seelen vnd Leibes wol-
fart / sambt meinem herztlichen Gebete / willig-
gen vnd vnterthenigen dienst beuor.

Hochwirdiger / Durch-
lauchter / Hochgeborner
Fürst / Gnediger Herr :
Auch Durchlauchte / Hoch-
geborne Fürstin / Gne-
dige Frau. Christus vnser lieber Herr

Vorrede.

saget / Lucæ am 21. Capitel: Himmel
vnd Erden werden vergehen /
Aber meine Wort werden nicht
vergehen. Sollen Himmel vnd Erden
vergehen / so wird alles / damit die Welt
groß thut vnd pranget / darauff sie sich
verlesi / als Gold / Silber / Perlen / Edel-
steine / Schöne Kleider / Köstliche Kleno-
dien / Wolgebaute Stedte / Feste Schlöf-
fer vnd Heuser mit vergehen. Denn die
sind je nicht so starck / fest vnd gewiß / als
Himmel vnd Erden. Sind derwegen arme
vnd elende / auch vnweise vnd verblendte
Leute / welche sich auf das verlassen / das
vergehen wird / die verlassen sich in war-
heit auf das nichtige. Es folget auch
dieser Trost / das fromer Christen Creutz
vnd Leiden auch vergehen: Vnd
die tage ihres Leidens ein ende haben wer-
den.

Pfal. 62.

Alhie erhebt sich eine Frage: Ob
auch etwas in der Welt vnter dem Himmel
auff

Vorrede.

Exodi 16.

Exodi 17.

Iosr. 3.

Iosr. 6.

Ios. 10.

Efaiz 38.

Daniel, 3.

weg im Meer worden. Als Gottes wort zu dem Himmel sprach: Sieb 40. jahr Manna: Da hat ers geben. Da Gott zu dem Fels sprach: Sieb Süß Wasser/ als hat ers auch geben. Da Er zu der Israeliten Kleidern sprach: Veraltet nicht in 40. Jahren/ als haben sie nicht abgenommen. Als Er zu dem Jordan sprach: Theile dich/ vnd werde ein weg im Meer: Als haben sich die Wasser von einander gerissen. Als Er von der Mau- ren Jericho sagte/ daß sie von ihr selber am Siebenden tage einfallen solte: Als sind sie ohne alles hand anlegen eingefal- len. Als Er zu der Sonnen sprach: Ste- he stille am Himmel/ da ist sie 14. stunden stille gestanden. Als Er zu ir sprach: gehe 10. grad zu rücke/ als ist sie so viel grad zu rücke gangen. Da Er zu dem Feuer sprach: Verschone meiner dreyen bekem- ner/ Sadrach/Mesach/Abednego: Als hat Es ihr verschonet/ vnd ihre Kleider nicht beschediget.

Da

Vorrede.

Da Er zu den Leuten sprach: Verschonet meines lieben vnd werden Mannes Danielis / Als haben sie seiner verschonet. Als Er zu dem Walfisch sprach: Verschlinge Jonam / vnd gieb Ihn am dritten tage lebendig wieder / Als ist er gehorsam gewesen.

Also sind dem Wort Gottes der Aussatz / die Sicht / das Fieber / allerley Krankheiten / die Lahme / Stumheit / Taubheit / vnd andere gebrechen mehr gewichen. Der keines hat fur Christi Wort bleiben können.

Ist aber das wort so krefftig in leiblichen nöthen / wie krefftig wird es denn wol sein / in Geislichen nöthen / wieder Sünde / Fluch / Teufel / Tod vnd Helle: Diese Hellische Kotte muß in warheit dem Worte Gottes weichen. Kein augenblick kan sie fur demselben bleiben. Wie krefftig wird auch wol Gottes Wort in den Sacramenten sein?

War

Daniel. 6.

Ionæ 1.

Mat. 8. 9.

Lucæ 13.

Mar. 1.

Mar. 6.

Vorrede.

War ist / Wir haben ja wenig Wassers
in der Tauffe. Laß mir aber das feste
Wort Gottes : Wer da gleubet /
vnd getaufft wird / der wird Se-
lig werden : Er hat vns selig ge-
macht durch das Bad der wie-
dergeburt / vnd verneurung des
heiligen Geistes : Zu dem Tauff-
wasser kommen / was gilts / ob nicht die
Taufe werde Selig machen : Was gilts
ob sie nicht ein Göttlich Wasser / ein Bad
der Wiedergeburt / vnd eine Krafft / die
gleubigen selig zumachen sein werde ?
Wir haben viel Sünden an Leib vnd see-
len / in allen gliedern vnd krefftten. Kömbt
aber Gottes Wort : Wem ihr die sün-
den vergebet / dem sollen sie im Himmel
vergeben sein in der heiligen Absolution /
zu solchem grossen Sünder : So weichen
von stund an alle sünden / vnd gehet der
gleubige Sünder in warheit gerecht hin-
ab in sein Haus.

Also

Matt. 28.

Marc. 16

Tit. 3.

Ephes. 5.

1. Petr. 3.

Pfalm. 51

Esaia 1.

Iohan. 20

Lucz 18.

Vorrede.

Also haben wir auch wenig Brots/
vnd Weins im H. Abendmal. Kömbt
aber GHRZETZ Allmechtiges / vnd
Krefftiges Wort : Das ist mein
Leib der fur euch gegeben wird :
Das ist das Blut / des Neuen
Testamentes / das fur euch vnd
fur vielen vergossen wird / zur
vergebung der Sünden : Zu
Brod vnd Wein / so sind von stunda n
Christus Leib vnd Blut da / vnd könnens
alle Teufel in der Helle / wil der Schwer-
mer geschweigen / solchs nicht ein augen-
blick hindern. Ach Gottes Wort ist
nicht allein fester vnd bestendiger : Son-
dern auch grösserer / als Himmel vnd Er-
den. Ja Himmel vnd Erden werden ver-
gehen / aber solche wort Christi werden in
Ewigkeit nicht vergehen. Die Sacra-
mentirer geben fähr / das der Himmel
Christum an seiner gegenwart verhinde-
re / aber der Himmel ist viel zu schwach dar-

) (

zu/er

I. Cor. II.

Vorrede.

Matth. 3.

Ioh. 1.
Apo. 1.5.

zu/ er hindert Christum nicht/ vnd lest ihn nicht zum Lügner werden. Ist doch Christi Wort gewisser/ fester vnd bestendiger / als der Himmel. Wenn Christi Wort zu Steinen keine / so müssen aus Steinen Kinder Gottes herfur komen. Solte dasselbe Wort nicht IHSus Leib vnd Blut/ zu Brod vnd Wein bringen können: Wir sind von Natur Menschen Kinder/ kömmt Gottes wort zu ons: So viel ihn aber aufnahmen / denen gab Er macht GOTTES Kinder zu werden: Er hat ons geliebet / vnd gewaschen von Sünden mit seinem Blut/ vnd hat ons gesalbet zu Königen vnd Priestern:

So werden aus Menschen Kindern Gottes Kinder / Himels Könige / Königin vnd Priester. Wir haben den
Ewigen

Vorrede

Ewigen Tod vnd die Helle mit vnsern Sünden verdienet / vnd tragen sie schon am Halse/ Kömmt aber Gottes Wort zu vns: Ich wil sie vom Tod erretten / aus der Hellen erlösen: Tod ich wil dir ein Gift sein: Helle ich wil dir ein Pestilenz sein/ Als müssen Tod vnd Helle dem Wort weichen / da bleiben weder Tod nach Helle. War ist auch / wir Sterben alle vnd werden zur Aschen. Wird aber Christi Wort zu vns kommen: Stehet auf ihr Todten: Als werden wir im Augenblick leben: Das Wort Christi wird vns aufwecken vnd lebendig machen. Denn es ist stercker als der Tod vnd das Grab. Sind demnach alle selige Menschen/ die das Wort durch den wahren Glauben ergreifen/ vnd sich darauf fest verlassen.

) (ij So

Osee 13.

Esaia 25.
26.

Vorrede.

So wenig das wort vergehen kan/ so wenig können sie auch vergehen /wie Hieronimus saget:

Sicut Verbum manet solidum: Ita qui in Verbo ædificati sunt, manebunt.

Wie das Wort fest / vnd vn beweglich bleybet: Also bleiben die auch / so auff das Wort erbauet sind / Sich ganz vnd gar darauf verlassen/ David saget: Ich habe alles dinges ein ende gesehen/ aber dein wort bleibet ewiglich.

Solches habe/ Hochwirdiger/ Durchlauchter/ Hochgeborner Fürst Genediger Herr: Auch Durchlauchte / Hochgeborne Fürstin / Genedige Frau/ ich darumb nach der lenge erzelen wollen/ damit E. F. G. vnd andere guthertzige Christen / so diese Reichpredigt lesen/ sehen mögen/ das die Epitheta vnd beschreibung des Todes/ derer sie erwehnet / warhafftig sind/ vnd der Tod in warheit kein Tod: Sondern alles das sey/
was die

Vorrede.

was die heilige Schrifft einmüttig zeuget. Welche/ sambt dero E. F. G. sehr Christlichen vnd hochgeliebten Frauen Mutter gethanē Leichpredigt / auf E. F. G. gnediges begerē/ so wol fromer Christen siets anhaltē/ nicht allein Gott zu ehren vnd menniglich zu trost: Sondern J. F. G. vnserer lieben gewesenē Landsmutter / vnd dem Christlichen seligen Freulein Sophiæ zu langem gedechtnuß: Ich in Druck verfertiget / vnd E. F. G. Dediciren wollen: mit vntertheniger / demüttiger bitte / E. F. G. mit einem solchem geringen geschencke / so gut als es der liebe Gott bescheret hat/ auf dismal verlied nehmen. Ich bekenne für Gott vnd zeuge für den außerselten Engeln/ vnd fromen Christen / Das E. F. G. mit warem erkentnuß Christi / warer Gottes furcht vnd Pietet/ waren Glauben/ warer liebe Gottes / gewisser hoffnung/ mit der aller schönsten demut / der aller grōsten geduld/ Christlicher besten-

) (Iij

digkeit/

Vorrede.

digkeit / Gottseligem Euer / mit warer
anruffung Gottes / mit Gerechtigkeit /
grosser Mildigkeit gegen der Kirchen
Christi / deroselben gliedern / Insonder-
heit gegen dem Predigambt / vnd vielen
andern hohen tugenden mehr / gar hoch
von dem lieben Gott / vor vielen andern
begabet sind / das also E. J. G. sambt
deroselben Fürstlichen vnd vielgeliebten
Ehegemahlen / billich mögen zum Exem-
pel der Demut / Gottfürchtigkeit / vnd an-
derer Fürstlichen tugenden mehr / Men-
niglichen surgehalten / vnd darumb eines
bessern geschenccks würdig weren: Aber
grosse Leute / hohe vnd grosse Tugenten.
Vnd bin des gewisz / E. J. G. werden
auf dis mal sur lieb nemen / welche sambt
ihren Christlichen vnd hertzlichen Ehege-
mahlen vnd Fürstlichen Kindern / ich
hiemit dem Vater aller Widwen vnd
Weisen zum trost / zur freude / zur gedult /
zum gehorsam / zu krafft vnd sterckung
gutter gesundheit / langem Leben / vnd
glückseliger

Vorrede.

glückseliger regierung / ich embsig im na-
men JESU / im Geist vnd der warheit
wil empfohlen haben.

Geben in der Fürstlichen Stad
Brieg den 10. Februarij / im Funffze-
hen hundert Fünf vnd neunzigsten Jahr.

E. F. G.

Gehorsamer Diener im
Wort Gottes

Nicolaus Blumius.

170

Ich habe den Herrn ...
am 2. ...
und ...

... in der ...
...
...

171

...
...

Nicolaus Blumner





Geliebte im Herrn:
Die Durchleuchte/Hoch-
geborne Fürstin vnd Freu-
lin/Freulin Sophta/Her-
zogin in Schlesien / zur Liegnitz vnd
Brieg / Dessen Fürstliche Leiche / E. L.
Christlichen/vnd alten löblichen gebrauch
nach solenniter in diese Kirche beletet vnd
geführt: Ist weyland von dem Durch-
lauchtigen vnd Hochgeborenen Fürsten
vnd Herrn/ Herrn Georgen/ Hochmitte-
ster vnd Seliger gedechenus / Herzogen
in Schlesien / zur Liegnitz vnd Brieg:
Vnd von der auch Durchlauchtigen /
Hochgeborenen Fürstin vnd Frauen/Fra-
uen Barbara/ Geborne Marggräffin zu
Brandenburg/ auch Herzogin in Schle-
sien/ zur Liegnitz vnd Brieg/ vnserer Gne-
digen Fürstin vnd Frauen / im Jahre
1556. den 19. Novembris, zwischen 14. vnd
15. der ganzen Vhr / gezeuget vnd gebo-
ren. Vnd hernach am Tage Johannis
Evangelistæ, welcher war der 27. Decemb.
getaufft/ vnd Christo / dem Edlen Stam
A des

Des Lebens Christlichen einuerleibet worden / Vnd in diesem 1594. Jahr / den 24. Augusti / zu Nacht / zwischen 8. vnd 9. der halben Vhr / seliglich im HERN entschlaffen. Welcher ganz Lebensich in 38. Jahr weniger zwölff Wochen erstreckt hat.

Damit wir aber nu bey dieser Fürstlichen Leiche / auch Gottes Wort fruchtbarlich handeln vnd anhören mögen / der gestalt / das vnserer aller / insonderheit der Fürstlichen hohen / Erleuchten Personen / betrübte / vnd trawrige Herzen / augenscheinlich getröstet / erquicket vnd gelabet / der Glaube gestärcket / die Gedult gemehret werde: Wir auch aus Gottes Wort / einmal erkennen lernen / was eigentlich nach inhalt desselben Wortes / frommer Christen absterben sey: Als ist vns darzu von nöten / die mitwirkende Krafft des Heiligen Geistes / damit wir dieselbe bey G D E dem Vater auff beyden theilen erhalten mügen / Als helffet mir beten ein gleubiges Vater vnser.

Syrach

Syrach : 22.

Du solt trauren vber
den Todten / Denn
sein Liecht ist verlo-
schen. Doch soltu
nicht so sehr trauren / Denn er ist
zur ruhe kommen.



Liebe im Herrn: Es
hat viel Schloffer auf Erden. Aber
es Stirbe vnd Himmele sich niche in
allen Schloffern gleichwol. In sehr
vielen Stirbet sichs vbel / vnd Himmele sichs noch
viel vbler. In den Schloffern Stirbe vnd Him-
mele sichs wol / welche sind Bethania, Klagheu-
ser / Trauerheuser / oder Heuser des elendes. Denn
Bethania heist ein Trauerhaus / in welchem es
auch hat Lazaros, Das ist / solche Personen / de-
nen Gott helfen thut. Denn Lazarus heist

A ij

Gottes

Gottes Hülffe/ oder helffe dir Gott. In welchen es auch Mariam vnd Martham/ Das ist/ Personen hat/ die das bittere Wasser der trübsal trincken/ vnd sehr betrübet sind. Denn Maria vnd Martha haben den Namen von bitterkeit vnd betrübnuß. In welchen Schlössern man teglich in freuden lebet/ jauchzet vñ Jubiliret/ Stirbet sichs vbel/ es Himmelt sich noch viel vbel. Unser fürsiliches Schloß/ ist nu viel Jahr daher Bethania, Das ist/ ein Haus des traurens vnd klagens gewesen. Es hat hohe Personen im selben/ welche das Wasser der Trübsal trincken / vnd herzlich betrübet sind.

Alle Fürsiliche Personen hie zugegen sind jetzt von Herzen betrübet / beklagen vnd besuffzen den rief/ welchen Gott diesem löblichen Hause gethan/ den tödlichen abgang ihrer allerliebsten Freuleins/ Tochter / Schwester / vnd nechsten Blutsfreundinnen / vergiessen herzliches Seeren vnd Threnen mildiglich.

Rom. 12.

Syrac. 38.

Paulus der Hoherlauchte Apostel schreibet : Das man mit den Weinenden Weinen sol. Syrach saget : Das man bitterlich weinen vnd herzlich betrübe sein sol. Zumahl sollen die Glieder mit ihren Hauptern : Die Vnterthanen mit irer Hohen/erlauchten Obrigkeit trauren vnd klagen/ Vnd sich also stellen / das mans sehen / vnd erkennen könne / das ihnen groß Herkleid wiederfahren sey. Was

Was gute Naturen sind / die werden dieser
Lehre folgen / denen ist es auch unmöglich / sich des
Weinens vnd Trauens zuenthaltten. Denn
Gott hat Natürliche vnd Sehnliche Affecten / vnd
Zuneigungen / *sogya's illastres*, in die Herzen der
guten Menschen ausgegossen vnd gepflancket.
Weinen ihre allerliebsten Freunde / Insonderheit
solche Personen / welche sich vmb sie vnd Mennig-
lich / Insonderheit vmb das Vaterland / Kirchen
vnd Schulen wol verdienet haben / deren wir vnd
andere mit vnserm vnd ihrem grossen Schaden
emperen müssen / dahin fahren vns gesehenen : Als
ists ihnen unmöglich sich des Weinens vnd mitlei-
dens zuenthaltten. Vnd wenn eine Maß in
Trauen gehalten wird / So ist es nicht alleine er-
laubet / Sondern auch lobens wert / den tödlichen
Abgang seiner allerliebsten beweinen vnd beklagen.
*Barbarum & inhumanum est, non moveri
morte eorum, qui præclare de nobis meriti
sunt.*

Es sind *monströse naturæ*, unmenschen / un-
holden / die sich nicht bewegen / weinen vnd klagen /
Wen ihnen Gott wolverdiente Leute / aus den Au-
gen rucket. Die sind nicht ungleich dem Edlen
Römer *Crasso*, der seine Lebtag vber / nur einmal
sol gelacht haben / Vnd *Socrati* dem Philosopho /
der sich niemahls beweget / vnd stets gleich gesinnet
gewesen. Vnd jener *Melanen* / derer *Hieronimus*
gedencket : Als ihr der Man mit 2. Söhnen ge-
storben /

A iij

storben /

storben / hat sie nicht ein einiges Herzkliedendes
Tränlein vergossen: Ja sie ist **CHRISTO**
zu den Füßen gefallen / vnd hat mit lachendem
Mute gesagt: Weil ich von der last erlöset bin/
wil ich dir / **HERR** Christe/ hinfurt besser/dann
bisheru dienen. Samb könnte man **CHRISTO**
auch nicht bey seinem Herzklieden / vnd frommen
Ehegatten/vnd schönen Kinderlein / ihm selber in
der Tauffe einuerleibet/dienen?

Gen. 25.

Die Heiligen **3** Väter haben ihm warlich
nicht also gethan. Abraham hat seine allerliebste
verstorbene Saram beweinet vnd beklaget. Als
Jacob die böse Zeitung anheim kam / das sein al-
lerliebster Sohn Joseph/von Wilden Thieren er-
würgt/hat er sein Kleid zerrissen/ einen Sack vmb
seine Lenden gelegt/ vnd lange zeit leid vmb ihn ge-
tragen. Als er auch selber durch den zeitlichen
Tode verblichen/als ist sein traurer Sohn Joseph
auff sein Angesicht gefallen/hat vber ihn geweinet/
herzkliedes Zähren mildiglich vergossen / ihn geher-
set vnd geküsst. Die andern Kinder vnd die **Egyp-**
ter haben in 70. tage beweinet. Do sie mit der
Leiche auff dem wege in das Land Canaan/an die
Thennen Mead kamen / haben sie eine grosse vnd
bittere Klage geführt/ vnd Jacob abermals Sie-
ben Tage beweinet vnd beklaget. Daher auch der
Ort der **Egypter** Klage genennet worden.

Gen. 49.
50.

Nüm. 20.
34.

Als Aaron vnd Moyses gestorben/ haben die
Israeliter einen jeden 30. tage beweinet. Als
Samuel

Samuel gestorben / haben die Kinder Ysrael leid
eingenommen. David hat seines allerliebsten
vnd treuesten Freundes Jonathæ / an welchem Er
grosse Freude gehabt / vnd des Liebe ihm lieber / als
Frauen liebe gewesen / tödlichen abgang sehr beweinet
vnd beklaget.

I. Samuel.
25.

Vom Hiskia saget die Schrifte: Das man
Ihm nach seinem Tode in Juda vnd Jerusalem
ehre gethan habe. Ohne zweiffel werden
sie ihn auch beweinet haben. Also ha-
ben sie auch vmb Josia leid getragen / Jeremias
hat in selber beklaget. Alle Senger vnd Senges-
ringen haben eine lange zeit ire klagelieder geredet.
Vber dem Tode Machathæ hat ganz Ysrael sehr
getrauret. Also auch vber dem Tod des gewal-
tigen Helden Iudæ Maccabæj vnd Ionathæ, ge-
brüdere / vnd haben sie etliche tage beklaget. Die
Bürger zu Bethulia haben der lieben Judith Tod
7. Tage beweinet.

2. Cron.
32. 35.

Was sol ich von Christo selber sagen? Hat
Ihn nicht der Witwen von Nain gejammert?
Vnd den todten Lazarum hat er mit Maria
vnd Martha beweinet.

Gottsfürch-
tige Männer haben vber Stephani tod grosse klag
geführt. Mag man demnach im tode woluerdie-
neter Leute / hoher Erlauchter Personen / der als
erliebsten freunde wol Weinen vnd Trauren / nur
Das

Thess. 4.

Das im traure eine maß gehalten werde. Es sol mit freude vnd hoffnung der fünffteigen Auferstehung vnserer Leiber / vnd der frölichen wiederumb zusamenkunfft im ewigen Leben vermischet sein. Bey dem trauren sol Christliche hoffnung sein / wie S. Paulus saget: Er sol nicht traurig sein / wie die Heyden / die keine hoffnung haben.

Pfal. 119.

Das trauren aber messiget vnd lindere hoffnung / trost vnd freude gebietet alleine Gottes wort / durch mitwirkende krafft des heiligen Geistes. Das ist ein Wort des trostes: Unser trost in allem vnserm elende. Wenn das Wort nicht thete / als mussten wir vergehen in vnserm elende. Wie David lehret vnd spricht: Herr wenn dein Wort nicht mein trost were gewesen / so were ich vergangen in meinem elend. Gottes Wort ist gleich einem wunderschönen lustigen Garten / in welchem es mancherley Kreuter vnd Blümlein vol süßes vnd angenehmes trostes hat.

Wollen derwegen in diesen Garten / welchen die liebe Biibel in sich fasset / spazieren gehen / jekt hie / bald anderswo ein schönes Trostkreutlein / vnd Blümlein abbrechen / vnd aus denselben einen schönen Crantz machen / denselben vnserm Fürstlichen Freulein zu guter lehte auffsetzen. Die Kreuter vnd Blümlein sollen Epitheta mortis sein / die tröstlichen Tittel vnd Namen / welche der Heilige Geist in seinem geschriebenen Worte dem Tod giebet

gibet. Da werdet ihr wunder hören / wie der
Heilige Geist mit dem Tode spiele: Wie lieblich
er ihn frommen Christen fürbilde vnd abmah-
le. Helffe mir beten/das mir der liebe Gott
dazu seinen Heiligen Geist reich-
lich schencke.

A M E N.



Liebt im **HERREN**: Im
Buch der Schöpfung am 5. Capit: nen-
net der Heilige Geist frommer Christen absterben/
ein hinwegnehmung vnd wandlung mit **GOTT**.
Denn also saget der Text: **GOTT** nam in hin-
weg/er wandelte mit **GOTT**. Ambulauit cum
Domino. Allhie mercket mit fleiß: Erstlich /
Wer hie weggenommen werde/ vnd mit **GOTT**
wandle? Enoch ein Patriarch / welcher wie alle
Adams Kinder / ein Sündiger Mensch/ dazu ein
frommer Eheman gewesen / hat Weib vnd Kind
gehabe. Zum Andern/ Wer ihn weggenommen?
Nicht ein Engel / oder Erengel/ **GOTT** selber
hat ihn mit Leib vnd Seele weggenommen. Zum
Dritten / Wo er ihn hingenommen oder geführet
habe? An den ort/da er selber ist/ das ist/in das E-
wige leben/in den Himlischen Paradyß. In dem-
selben wandelt Er nicht allein mit den Engeln:
Sondern

Sondern mit GOTT selber. Ach das ist
tröstlich zu hören. Folget von ihm selber / das ein
ander vnd besser leben sey : Das Gott die Men-
schen nicht zu dem armen / elenden / mühseligen /
Leusichten vnd grindichten leben / wie Lutherus sa-
get / Sondern zum ewigen leben geschaffen habe :
Das wir gewislich mit GOTT leben vnd wandeln
werden ewiglich. Ach das ist abermal tröstlich
zu hören. Wie wird sich / der Seth / so dazumal
noch gelebet / vnd die andern gläubigen Patriarchen
gefreyet vnd getröstet ? Welch ein sehnlich verlan-
gen werden sie nach dem leben gehabt haben ?

Num. 20.

Gen. am 25. 35. 49. Capittel / Num. 20.
Deut. 32. nennet der Heilige Geist Sterben / eine
Versammlung zu seinem Volcke. Im Andern
Buch der Könige am 22. Eine Versammlung zu
seinen Vätern. Von Abraham saget die schrift:
Er ward versamlet zu seinem Volcke. Von
Isaac : Isaac nam abe / vnd starbe / vnd ward ver-
samlet zu seinem Volck / Alt vnd Lebens sat. Von
Jacob saget sie : Jacob thet seine Füße zusammen
auffs Bette / vnd verschied / vnd ward versamlet
zu seinem Volck.

Vom Arone sage GOTT selber am Ges-
birge Hor : Laß sich Aaron sammeln zu seinem
Volck. Zu Moyses sprach Gott : Steige auff
dem Berg Nebo / vnd versamle dich zu deinem
Volck. Zum Josia saget Gott : Ich wil dich
zu

zu deinem Vätern versamlen. Hier auß fol-
get tröstlich/ Das die Seelen vnsterblich sein: Das
es nicht allein Völcker auff Erden/ Sondern auch
im Himmel habe: Das alle gleubige Seelen im
Himmel beyeinander sein: Das die Seele/ wenn
sie vom Leibe abscheidet / nicht schlaffe / vmbher
schwerme / vnd ruhe suche/ wie etliche geschwermet
haben / Sondern in den Himmel fahre/ vnd zu ih-
rem Volck vnd Vätern versamlet werde: Das
wir im Tode nichts verlieren / keinen Verlust has-
ben: Das wir dort mehr Völcker finden / als wir
hie begiben. Ist das nicht ein schöner trost?

Josua am 23. 1. Buch der Könige am 2.
Capitel nennet der Heilige Geyst sterben einen
gang: Ich gehe heute dahin / saget Josua / wie
alle Welt. David saget: Ich gehe heute den
weg aller Welt. Eigentlich ist der Tod ein weg/
den alle Menschen/ wes Standes vnd Wirten sie
sind: Patriarchen / Hohepriester / Propheten/
Aposteln/ Kasser/ Könige Fürsten vnd HErrn/
gehen müssen. Nie ist keiner exempt, Henoch
vnd Elias allein außgenommen. Sie müssen alle
den weg des todes gehen. Aber den gleubigen See-
len ist es nicht ein böser / sondern ein gutter / nicht
ein vnseeliger / sondern ein seliger weg. Denn er ist
ihnen transitus ab hujus mundi Calamitatibus
ad æternam felicitatem: Ein gang von allem
jammer vnd elend/ in die ewige freude vnd seligkeit.
Ein rechter Himmel weg vnd Pforte / auf wel-
chem

Exodi 15.

Iosa. 3.

chem wege / vnd durch welche Pforte sie in den
Himmel gehen. Mors est janua Vitæ. Der
Tod ist die thür des Lebens / ein gang aus dem
tode ins Leben: Aus der finsternuß / ins helle
Lichte Gottes: Aus der Wüsten dieser Welt / ins
Gelobte Land der Ewigen Seligkeit: Aus dem
Kercker / in die freyheit: Aus der vnruhe in die
ruhe vnd stille: Aus der frembde / in das Vater-
land: Aus dem jammerthal / in den freuden-
saal: Aus Steinern Steen / in die Stad
Gottes: Aus den reucherten Hütten / in die Him-
lische Wohnungen: Aus dem gnaden / ins ewige
Reich: Aus der streitenden / zu der Triumphirēde
Kirchen: Aus dem Lande der Todten / ins Land
der Lebendigen: Aus der traurigkeit / in die freu-
de. Das mag mir ein herrlicher gang vnd ein
gutter weg sein? Dieser weg ist bedeutet wor-
den / durch den gang der Kinder Israël durch die
wüsten vnd den Jordan / ins Gelobte Land / wel-
chen Christus selber hat gegangen / vnd mir / sei-
nem Brudern / die bahn gebrochen vnd geschlagen /
dem alle Christen folgen müssen.

Im 25. Cap. des 1. Buchs Samuelis heist
Sterben / ins bündlein der Lebendigen gebunden
werden / bey dem HErrn seinem Gotte. Die
Seele meines Herrn / spricht die kluge Abigail zu
Dauid / wird gebunden werden ins bündlein der
Lebendigen bey dem HErrn deinem Gotte.

Dif

Diß bündlein / sind die Edlen sprüche Göt-
liches Wortes / in welches die Edlen Seelen durch
den glauben versamlet werden. Und wiewol
solch versamen teglich von den gleubigen geschie-
het / jedoch geschiehtes furnemlich in todes nöhten.

Des Königs aus Dennemarck / Christiani /
des dritten seligen Seel / hat sich in diß sprüchlein
gewickelt: Wie sich ein Vater über seine
Kinder erbarmet: Also erbarmet sich
der H E X X über die / so ihn fürchten.
Königis Friderici des Dritten liebe Seele / hat sich
in diß Sprüchlein gewickelt: Also hat Gott
die Welt geliebet / das Er ihr seinen eini-
gen Sohn gab / auf das alle / die an ihn
gleuben / nicht verloren werden / sondern
das ewige Leben haben.

Das waren der beyden Potentaten bündlein /
darcin ihre Seelen versamlet worden.

In des letzten sprüchlein / hat sich auch die
Seele H. Johan Fridrichs / Churfürsten von
Sachsen / so wol vieler anderer Christlicher / E-
uangelischer Fürsten vnd Fürstin versamlet. D.
Luthers seliche / hat sich in diß sprüchlein gewickelt.
Wahrlich / wahrlich sage ich euch / wer mein
Wort helt / der wird den tod nicht sehen
B iij ewiglich.

Pfal. 103.

Iohan. 3.

ewiglich / das war ihr Bündlein / welches er vier-
zehnenmal seiner Seelen hat surgehalten.

Esaiæ 56.

Esaias nennet den Tod eine wegraffung sur
dem vnglücke / vnd spricht : Der Gerechte kömmt
vmb / vnd niemand ist / der es zu herten nehme /
vnd heilige Leute werden auffgerafft / sur dem vn-
glück / vnd niemand achtet darauf. Wegen der
verachtung des Worts / lest Gott vber Städte vnd
Dörffer / Land vnd Leute alles das vnglück kom-
men / das Er wieder sie gered hat. Kurz sur
dem vnglück rafft er auf die seinen / nicht anders /
als man die Brände auß den Kohlen auffrafft :
Auf das sie dem vnglück entrinnen / vnd Ihm
durch ihr gleubiges Gebet nicht in die Armen fal-
len / vnd am vnglück verhindern mögen.

Gen. 7. 5.

Als die Sindfluth kam / auffrafft Er
kurz zuuor Mathusalem / Lamech / vnd Noham /
mit den seinen / vnd führet sie zum theil in den
Himmel / zum theil in die Archen.

Gene. 19.

Als Er vber Sodomam vnd Gomorrham
Feuer vnd Schwefel regnen vnd senden wolte /
auffrafft er Loth / vnd die seinen / vnd führet sie
aus dem Brand vnd Kohlen.

Daniel. 1.

Sur der Babylonischen zerstörung auffrafft
Er Danielem / vnd andere gleubige / vnd führete
sie gen Babylon / vnd erhielt sie wunderbarlich
dajelbst.

Fur

Fur der letzten zerstörung / auffrafft Er die
fromen Christen / vnd führete sie gen Pella.

Ein groß vnglück ist gewislich vorhanden/
ein schrecklich weter wird kommen. Gog/Ma-
gog / Mesech / T hubal sind fur der thür. Der
garaus ist nicht ferne. Derwegen rafft jetzt Gott
auff in allen orten/die fromen Christen / vnd eylet
mit ihnen auß dem bösen leben.

Wehe aber der Welt / wenn Gott Mathu-
salem/ Lamech / vnd andere Patriarchen auff-
rafft: Wenn Er Noham in die Archen führt / so
kömbe gewislich die Sündfluth vnd erseuffet sie
alle.

Wehe auch den Sodomitem / wenn Gott
den lieben Loth mit den seinen auffrafft / vnd weg-
führen leß: So kömbe gewislich Feuer vñ Schwel-
fel / vnd verbrennet sie alle.

Wehe auch Pharaoni mit den seinen / wenn
Gott die Israeliter auffrafft / vnd sie auß Egn-
pten durchs Rotemecr in die Wüsten führet: So
kömbe gewislich ein Würgengel / erwürget alle
erste Geburt/Pharao ersäuße mit seinem anhang.

Wehe auch den Juden / wenn Gott seine ar-
me vnd liebe Kirche auffrafft / vnd führet sie in Ba-
bylonien: So kommen die Babylonier / zünden
die Stad an/schlagen die Juden zu tod.

Wehe

Ezech. 38
39.

Gen. 6.7.

Exodi 12.
14.

Ierem. 39.

Wehe abermals den Juden/Wenn Gott die
Christen auffraffe / vnd sie gen Pella führet: So
kommen die Römer / zerstören das Heiligthumb /
vnd folget das gar auß. Wehe Africa, wenn Au-
gustinus stirbet: So kommen die Wenden vñ zer-
stören. Wehe Deutschland/wenn Lutherus stir-
bet: So kommen die Spanier/Walen/Huffern/
vnd frembde Völcker / vnd halten vbel hauß im
Deutschland.

Wehe allen diesen Ländern /
Wenn etliche grawe Köpffe/vnd alte woluerdiente
Theologen/von Gott werden auffgerafft/ vnd in
das Himlische Pella geführet werden: Alßdenn
wird das Unglück kommen/vnd also zugehen/wie
es zu Jeremiae zeiten gieng. Eine schreckli-

che Verwüstung wird von dem Allmechtigen
kommen. Ach die Jungen machens selten besser
denn die Alten. Heröum filii noxae. Die
frommen Alten sind die Seulen der Welt/ die ba-
wen durchs Gebet/ Maurē wieder den rieß. Wie
Moysses Exempel außweist/ Welcher **GOTT**
selber bat/ihm zuzulassen/das sein grimmiger zorn
die Juden auffressen vnd verschlingen thet.

Ferner nennet Esaias daselbst sterben / zum
Fried kommen/vnd in seiner Kammern ruhen. In
der Welt haben frome/ rechtgleubige Christen we-
nig friede/ von dem Wirt der Welt/ das ist/ dem
Teufel vnd seiner Wirten / das ist bösen Leuten/
weil sie es weder mit dem Wirt/ noch mit der
Wirten halten. Also haben sie auch keinen frieden
für den Sünden/dieselben nagen vnd beissen: Für
dem

dem Tode/ vnd seine Pfeilen vnd furchte: Fur der
 Hellen / vnd ihrer angst: Fur dem Gesche/ vnd
 seiner anklage / vnd fluche (es wil immerdar ins
 Gewissen/) Fur vielen vnd mancherley anfecht-
 ungen: Fur allerley gefehrlichen Kranckheiten /
 Armut/ gewalt vnd vnrechte. Disz alles oberfelleet
 sie offte heuffig. Offte haben sie keinen Frieden /
 auch fur ihren lieben Freunden / Brüdern vnd
 Schwestern / ja fur iren eignen Kindern vnd Ehe-
 gaten. Zu mahl fur Tyrannen / Dieben / Keu-
 bern/ Mördern/ Wilden Thieren/ Hunden/ Ra-
 hen/ Meusen / Katzen / Leusen/ Flöhen/ Mücken /
 vnd anderem vnzieser mehr. Man solte doch bil-
 lich in der Kirchen / in den Heusern vnd Schlaff-
 kammern friede haben: Aber biszweilen werden
 wir von gefehrlichen Kranckheiten dem Tode selb-
 best/ in der Kirche / im Hause / ober Tische / den
 Mördern in den Schlaffkammern oberfallen/ vnd
 im schlaff von bösen Treumen geplagt / dasz wir
 also weder tag noch nacht friede haben/ vnd stets im
 streit sein müssen. Vnd gehet vns aller ding / wie
 Syrach schreibet: Es ist ein jämmerlich elende
 ding/ omb aller Menschen leben/ von Mutter Leib
 an/ bisz sie in die Erden begraben werden / die vnser
 aller Mutter ist: Da ist immer sorge/ furcht/ hoff-
 nung/ zu lezt der Tode/ so wol bey dem/ der Sey-
 den vnd Kron tregt/ als bey dem/ der einen groben
 Kittel hat. Da ist immer Zorn/ Eysen/ wieder-
 wertigkeit/ vnfriede/ vnd Todesgefahr/ Nend vnd
 Zanck. Wenn aber der Mensch selig stirbt: Als
 C denn

Iob. 7.
 Syra. 40.

in Todes nöthen/wenn sie beten: Vater in deine
hende befehle ich meinen Geist: Herr Jesu/ nimm
meinen Geist auf: eigentlich in Gottes hand/ auß
welcher sie niemand in ewigkeit reißen wird. Wenn
wir auch sterben/ so nimbt die Seele ihren abschied
von iren liebsten freunden/ vnd von der Welt/ vnd
feret in eine andere vnd bessere Welt/ zu dem Chor
der lieben Engeln/ vnd zu irem volcke vnd vatern/
wie jese gehöre. Christus gibe dem Tode eine schö-
nen vnd trösilichen nahmen / vnd nennet ihn einen
Schlaff. Matth. 9. Das Megdlein ist nicht tod/
sondern es schleffe. Also auch Joh. II. Lazarus vn-
ser freund schleffe: Also auch Paulus/ I. Thess. 4.
Apoc. 14. Dan. 12. Esa. 26. In der warheit ist
der Tod ein schlaff. Es gehet aller dinge im grabe
zu/ wie im schlaff. Denn wie ein mühder Mensch/
der sich den ganzen tag/ mit studiren/ predigen/ re-
giren vñ arbeiten abgemergelt hat/ sich nach einem
süssen vnd sanfften schlaff herzlich sehnet: Also
sehnet sich auch vnser Leib / wenn er lange genung
gelitten hat/ wol gepankerfeger worden/ des lebens
saat vnd oberdrüssig/ nach einem süßen vnd sanff-
ten schlaff des Todes. Wie der schlaff einen müh-
den Menschen geschwind / plötzlich / vnuersehens
oberfelt / Also / das er selber nicht weis / wie oder
wenn er eingeschlaffen / vnd wenn er erwachet ist:
Also oberfelleet vns auch des Todes schlaff/ dz wir
sein selber nie gewar werden. Wenn wir am jün-
sten tage erwachen/ werden wir selber nicht wissen/
wenn wir eingeschlaffen / vnd wie lange wir in der
erden gelegen.

E ij

Es

Es wird vns kaum eine Stunde düncken. Vnd wie der Mensch mitten im Schlauff lebet / auch dem Leib nach: Also ist auch ein heimlich verborgen leben in vnsern Cörpern / Beinen vnd Aschen. Des natürlichen lebens sind sie wol beraubet / Aber nicht des heimlichen / vnd verborgenen Lebens. Da es ohne das were / Wie könten die Todeen / welche Christus erwecket hat / seine Stimme hören / vnd aufferstehen? Hat doch des Bischoffs Spiridonis Todee Tochter ihres Vatern Stimme im Grabe gehöret / vnd im geantwortet. Wie auch die Seele im Schlauffe zumahl lebet / ihre Visiones vnd Treume hat: Also lebet auch die Seele mitten im Schlauffe des Todes / vnd hat visiones DEI & Angelorum, das Gesicht Gottes vnd der Engeln.

Wie der Mensch im Schlauffe sich vmb die welt nichts bekümmere / Auch nicht weiß / wie es in der Welt zugehet / was geschehe: Also bekümmert sich weder Leib / noch Seele / nach dem Tode / vmb die Welt / wissen auch nichts von irem Zustand. Vnd wie wir im Schlauffe alle müdigkeit / Mattigkeit / auch wol gefehrliche Kranckheiten wegschlaffen / zu den wercken vnser Beruffs fein munter vnd geschickt werden: Also schlaffen wir auch / im Grabe alles aus / was wir in der Welt gelitten haben / vnd werden sehr munter / vnd geschickt zu den wercken des ewigen lebens.

Entz

Entlich wie wir die / so tieff eingeschlaffen /
durch vnserer Stimme erwecken: Also wird Chri:
stus / die in Gräbern ruhen / durch seine eigene
Stimme erwecken. Aber das wird viel leichter
zugehen. Denn wir müssen offte vielmahl nachein:
ander schreyen / ehe wir einen recht erwecken. Aber
wenn Christus wird sprechen: *Seehet auff ihr
Todten / werden sie alle leben.*

Cyrellus sagt: Wenn Christus nicht mit fleis
gesagt / Lazare siehe auff: Das alle Todten wür:
den auffstanden sein / Vermeinend / das sie auch /
Christus / das Leben geruffen hette. Folget / das
der Tod ein rechter Schlaf sey / vnd nur den Na:
men des Tods / ohn alle that haben. *Nomina
Mors retinet facilis: sunt caetera somnus.* Vnd
im Homero hat jener ja recht vnd wol gesagt: *Ich
wil zu meinen Brüdern gehen.* Vnd Georgius
Leontinus / als er sterben solt: *Sonus incipit
me fratri suo tradere.* Der Schlaf wird mich
jezt seinem Brudern vberantworten.

Matth. am 25. Capittel / heist Christus ster:
ben / in die freude seines Herren gehen: *Du from:
mer Knecht gehe in deines Herren freude.* In der
Welt ist ja auch eine freude / Aber es ist eine arme
elende / vngewisse vnd vnbeständige / vermischte
Freude. Sie weret kaum einen Tag lang. Vnd
ein klein Vnglück / Blätterlein / böse Geschrey /
vnd Vnfall kan sie auffheben. Sie ist mit trau:
rigkeit vermische. Sie erhebet sich von reichthum /
C iij grossen

grossen ansehen/ grosser Leute gunst/ vnd gesund-
heit. Wenn vns Gott der eines auß den augen
rücket / als hat alle freude ein ende. Man kan in
der Welt nicht stets frölich sein / man wird der
freud bald vberdrüssig. Im Himmel aber ist gewisse/
ware/beständige/ vnuermischte freude / vnd die er-
hebt sich von dem anblick der Heiligen Dreyfaltig-
keit : Der Persönlichen vereinigung beyder Na-
turen in Christo/welcher im Himmel vnser Ewiges
Paradeiß/vnd Himmelreich sein wird : Von dem
anblick des Fleisches/das Christus vnser Bruder/
vnd vnser Fleisch an sich genommen hat. Vom
anblick der Engel/Patriarchen/Propheten/Apo-
steln / Merckern / aller gleubigen Vätern vnd
vnserer Vorfahren. Von dem anblick der vn-
sern/ vnser eigen Fleisches vnd Bluts / vnd von
der Herrligkeit Gottes / vnd vnser Heylandes
Jesu Christi. So wol von der Herrligkeit der
vnsern/ vnserer eigen Leiber / vnd Seelen. Nun
aber werden wir diß alles Ewig anblicken. Dem-
nach wird die Freude auch Ewig sein. Die See-
le aber gehet in ihrem Abschied von dem Leibe in
den Himmel. Demnach gehet sie auch in die Freude
ihres H E R R N.

Dasselbst nennet Christus auch Sterben/mit
dem Brutigam zur Hochzeit gehen. Christus
ist vnser Brutigam / die Seele ist seine Braut/
ist mit ihr in der Tauffe Copuliret worden. In
dem Himmel wird ewige Hochzeit gehalten wer-
den.

In dem

In dem Tode klopffet der Breutigam an/die
Ihm in wahren glauben auffstehn/gehen mit Ihm
zu ihrer selbst eigen Hochzeit/vnd werden von dem
Breutigam selber/gen Himmel zur Hochzeit ge-
föhret.

Lucæ am 2. capitel heist Simeon sterben/
mit Fried vnd Freuden dahin faren: H E R R
nu leffestu deinen Diener im Friede fahren. Wir
sind auß dem Paradiß in dieses Jammerthal der
Sünden halben verlossen/vnd sind jetzt nicht da-
heim/ In einem frembden Lande / bösen vntreuen
Herberge/ in welcher der Teufel selber Gott vnd
Wirt ist / böse Leute die Wirtin / Allerley La-
ster/vnd schanden das Hausgesind/wie D. Luther
sagt. Unser Vaterland ist dort oben/ da Christus
ist / zu welchem vns Christus / der treue Heyland
selber bracht hat. Wenn die Seele vom Leibe ab-
scheidet : Als denn feret sie gen Himmel/ auf dem
Wagen des Worts. Des Räder sind Tauffe/
Absolution/ Sacrament des Altars/ Gottes ho-
her vnd teurer End : Die Koffe sind Glauben/
vnd hoffnung : Der Fuhrman ist der Heilige
Geist : Die Reuter sind die lieben Engel : Chris-
tus ist selber bey der Seelen im Wagen.

Lucæ am 12. Heist Sterben die Seelen ab-
fordern. In der nacht wird man deine Seele von
dir fordern. Die Edle Seele ist Christi eigen-
thumb / Teuer erworben Schatz / vnd Purpur-
gute/ Herzliche Braue vnd Schäßlein / die ver-
trauet Christus einem jeglichen zu dem ende /
das

Das er sie mit Gottes Wore vnd Sacramenten
versorge / durch mitwirkende Krafft des Heiligen
Geistes / zum rechten erkennen Gottes / vnd glau-
ben / folgendes zu der ewigen Seligkeit befördern sol.
Im Sterben kômpt Christus / fodert die Seele
abe / vnd spricht / wie Johannes zum Bischoff zu
Epheso : Gib mir die Seele wieder / die ich dir ver-
trauet habe. Dasselbest heist Sterben getaufft wer-
den : Ich muß mich / sprichet Christus / Tauffen
lassen mit einer Tauffe / Wie ist mir so bange /
biß sie vollendet werde ? Es gehet ja im Tode zu /
wie in der Tauffe. Denn wir werden nicht allein
in Christi Tode getaufft : Sondern Gott leß vns
auch ins Wasser werffen / das ist / mitten in dem
Tode / stellet sich grausam zornig / als wolte er vns
gar erseuffen. Vnd wir haben den Tod auch mit
vnsern Sünden verdienet : Aber mitten im was-
ser / das ist / Tode / schencket Er vns das leben / vnd
leß vns mit grossen gnaden widerumb auß dem
Wasser heben / Also gehen wir warlich wegen vns-
fern Sünden in der letzten heimfart / in den Tod /
den wir haben verdienet : Aber mitten im Tod
verschwindet der Tod / vnd heben an mit Gott E-
wig zu leben.

Vnd wie wir im Wasser die verheißung des
Lebens empfangen : Also empfangen wir auch
das Ewige leben mitten in der Wassertauff des
Todes. Ist demnach der Tod / eine rechte tauffe.

Lucæ am 16. heist Christus Sterben in A-
brahæ Ruheschopß getragen werden / Lazarus /
spricht

spricht er / starb / vnd ward getragen von den Engeln in Abrahams schoß. Es sind dreyerley Ruheschöß Adæ / Abrahæ / vnd Christi.

Adams Ruheschöß ist diese verheißung : **Der SAME des Weibes / wird der Schlangen den Kopff zutreten.** In die sind versamlet die Seelen von Adam / bis auf Abraham.

Abrahæ Ruheschöß ist diese verheißung gewesen : **Durch deinen Samen sollen gesegnet werden / alle Völcker auf Erden.** In die Ruheschöß sind die Seelen der glaubigen von Abraham bis auf Christum / versamlet worden.

Christi Ruheschöß ist diese verheißung : **Wer da gleubet vnd getaufft wird / der wird selig werden.**

Anderer Euangelische Sprüche / die wir in Todesnöthen ergreifen / Darauf süsse vnd sanfft einschlassen / vnd seliglich von hinnen faren / sind vnser Ruheschöß.

Christus heist sterben / vber Land ziehen / vnd ein Reich einnehmen. Ein Edel / spricht er / zog vber Land / vnd nam ein Reich ein.

Wiewol nu dieser Spruch von Christo / dem HERN in specie redet : Jedoch kan vnd sol er von allen seinen Gliedern in genere verstanden werden. Christen müssen Christo verehnlliche werden /

Genes. 3.

Gen. 12.
22.

Mar. 16.

Lucæ 19.

Rom, 8.

den/ vnd sein Ebenbild tragen. Wir waren wol vnedel/ Aber in der Tauff sind wir/ dem alleredlesten Stamm des Lebens/ Christo / einuerleibee/ Fleisch von seine Fleisch/ vnd Bein von seinen Beinen worden. Demnach sind wir in der Tauffe rechte Edel worden. Der Christen Adel / ist der allergrösseste Adel. Wenn nu die liebe Seele vom Leibe abscheidet / so zuecht sie vber alle Lender in den schönen Himmel / vnd nimbt ihr ewiges Reich ein/ zu welchem sie in der Tauff gekrönet worden/ in welches wir auch/ in derselben verseeet / vnd vmb welches sie teglich also gebeten : Herr zu komme vns dein Reich/ welches sie auch gegleubet vnd Christus ihr erworben hat.

Lucæ am 23. heist Christus sterben ins Paradiß kommen. Warlich spricht Er / zu dem Mörder zu der rechten/ sage ich dir : Heute wirstu bey mir im Paradiß sein.

Es sind aber/wie auch die Scolastici Doctores Lehren / Dreyerley Paradiß/ 1. Ein Irdischer / welcher durch die Sindflut gar vertilget worden/ vnd nicht mehr vorhanden ist. 2. Ein Geistlicher Paradiß/ welcher ist die Kirche / darin wir jetzt sind. 3. Ein Himlischer/welchen Christus dem Mörder verheissen hat / vnd in welchen Paulus entzucket worden. In den kommen auch der gleubigen Seelen.

I. Cor. 12.

Johannis am 16. nennet Christus sterben zum Vater gehen. Ich gehe / spricht Er/ zum Vater/das ist/ Leide vnd Sterbe/ Stehe auff/ Fahren

regen

re gen Himmel. Wir haben nicht allein einen Vater auff Erden: Sondern auch einen / vnd zwar den rechten Vater im Himmel / vnd Gott ist Vater vber alles / was Kinder heist / im Himmel vnd Erden / vnd ist ein grosser Vater. Alle Väter haben ihre Kinder nicht so lieb / als vns der Vater hat. Haben wir aber den rechten Vater im Himmel / so werden wir auch einen rechten Bruder / vber alle brüder / im Himmel haben / welcher ist Christus.

Wenn dann vnser Seelen im Tode gen Himmel fahren / folget von jm selber / daß das Kind zum Vater / der bruder zum Bruder mitten durch die Pforte des Todes gehe.

Paulus nennet Sterben das Irdische hauß dieser Hütten zubrechen / vnd für die Hütten des Leibes / einen andern Bau von Gott erbauet / ein Hauß nicht mit henden gemacht / welches Ewig im Himmel ist / bekommen. Petrus heist sterben die Hütten des Leibes ablegen / der Mensch stirbt nicht / die Hütten des Leibs wird nur abgelegt / oder zubrochen. Daß hauß bricht / vnd fellet mit dem Dache / vñ allen Sparren vñ Latten ein. Der Leib macht auch nicht einen ganzen Menschen / die vernünfftige Seele gehöret auch dazu. Ja der Leib ist nur eine Hütte / in welcher der innerliche Mensch / die Edle Seele / wonet. Wenn aber diese Hütten zubrochen vnd abgelegt wird: So erhebt sich die seele auß dem staub / vnd nimbt ein den Himlischen bau / das schöne hauß / vns vñ Gott selber erbauet / von Christo erworben / vnd präpariret.

D ij

Am

Ephes. 3.

Iohan. 20.

2. Cor. 5.

2. Petri 1.



Am Jüngsten tage wird G. Die viel eine schönere
Hütten auß der zerbrochenen/ vnd abgelegten wie-
derumb auffrichten/ vnd bauen. Daselbst heist Pau-
lus sterben/ entkleidet werden. Im Tode ziehen wir
die sterblichkeit gar auß/ vnd werden mit dem schö-
nen schneeweissen Kleide der vnsterblichkeit bekleidet.

Am selben orte heist Paulus noch ferner/ Le-
ben/ dem H. Errn wallen: Sterben/ auffhören zu
wallen/ vnd beim H. Errn sein. Wir sind nicht
mehr im Paradis: Sondern aus demselben/ der
Sünden halben verstoffen in das Jammerthal.
Wir sind rechte Pilgram/ Geste vnd Walbrüder.
Wir wallen von einer stete zu der andern/ vnd kön-
nen keinen ort auf Erden finden/ da wir auch ge-
dechten/ die lenge zuuerbleiben/ Jetzt sind wir hie/
bald dore/ bald anderswo. Im Tode kömmt die
liebe Seele/ in den schönen Paradis Gottes/ zu
ihrem lieben H. Errn/ höret auß zu wallen/ vnd
spricht: Hie ist gut sein/ hie wil ich bleiben/ vnd
sol mich/ ob Gott wil/ niemand auß dem schönen
Himmel bringen.

Paulus heist auch sterben/ auffgelöset wer-
den. Ich begere/ spricht er/ auffgelöset zu werden/
vnd bey Christo zu sein. Diese aufflösung muß
nicht allein verstanden werden vom Leibe der sün-
den: Sondern von dem Kercker/ in welchen wir
alle gefangen liegen/ vnd von dem schweren Joch
vnd last/ an welche wir alle gebunden sind/ vnd/
der Sünden halben/ am halß haben/ dauon wir
im Tod auffgelöset vnd gar befreyet werden.

daselbst

Lucæ 23.

Philip. I.



Daselbst heist er auch Sterben / gewinnen.
Sterben ist mein gewin. Im Tode spielen vnd
toppeln wir mit Gode. Er setzet auf die Vnsterb-
ligkeit / vnd den Himmel / wir die Sterblichkeit vnd
die gegenwertige Welt. Wir gewinnen die vnsterb-
lichkeit / vnd den Himmel / verlieren dagegen die sterb-
lichkeit / vnd die Welt. Das heist nicht verlieren /
sondern gewinnen / einen herrlichen kaut vnd wech-
sel thun. Wem wolte denn fur sterben grauen ?

Paulus nennet auch Sterben / in die Erden
Seen.

Es wird geseet verweßlich / wird auff-
erstehen vnuerweßlich.

Alle dinge
gehets vnsern Leibern in der Erde / wie den Kör-
nern. Die Körner werden in die Erde verscharret /
sterben / verwesen / werden zu nichte / grünen herfür /
wachssen / tragen edle fruchte / die fruchte werden
abgeschnitten / vnd in die Scheuren gefüret : Also
werden vnser Leiber auch in die Erden verschar-
ret / verwesen / werden zu nichte / Am Jüngsten
tage werden sie wiederumb herfür stechen / grünen /
blüen / wachssen / schöne fruchte bringen / vnd in die
grosse Himmelscheure geerndet werden. Bis anhero
haben wir / die schönen Himmlischen Blümlein in
dem wunderschönen Biblischen Garten abgebro-
chen. Nu wollen wir sie fein ordentlich zusamen
tragen / vnd einen schönen Kranz darauß machen.

Auß dem folget / das Sterben in der Bibel
heisse / von dem HErrn hinweg genommen werden :
mit dem HErrn wandeln : Zu seinem Volck : Zu
seinen Vätern versamlet werden : Den weg / wie

D iij

alle

I. Cor. 15.

alle Welt / den weg aller Welt gehen: In ein
Bündlein der Lebendigen gebunden werden: Fur
dem vnglück weg vnd auffgeraffe werden: Zum
Friede vnd in die hand Gottes kommen: In der
Kammern ruhen: Seinen abschied von der welt
nehmen: Dahin fahren: Schlaffen: Zur Hoch-
zeit gehen: Auffs new Gerauffte werden: Ober
Land ziehen / vnd ein Reich einnehmen: In Chri-
sti Ruheschos von den Engeln getragen werden:
In die Freude seines HErrn gehen: Zu Christo
ins Paradis komen: Das Irdische Haus dieser
Hütten zubrechen: Ein ander Haus / das nicht
mit henden gemacht im Himmel bekommen: Die
Hütten ablegen: Entkleidet werden: Gewinnen:
Entlich dem Leibe nach in die erden geseet werden.

Nu wollen wir J. J. G. den Krank auffheben.

Dennach so ist die Durchlauchte Hoch-
geborne Fürstin vnd Freulein / Freulein
SOPHA / nicht gestorben: Sondern
von ihrem HErrn vnd Gott / der Seelen nach/
hinweg genommen / vnd wandele sezt mit Gott: Zu
frem gleubigem Volck vnd Vätern komen: Den
weg / wie alle Welt / den weg aller Welt gegangen:
Ire liebe Seele / in das Bündlein der Lebendigen
versamlet: Fur dem vnglücke weg vnd aufgeraffe
worden: Zu Friede komen: Ruhet in Irer Kam-
mern: Hat Iren abschied von der welt genommen:
Ist an einen andern vnd bessern ort gefahren: Ist
eingeschlaffen: Mit Ihrem Brutigam zu der

Hochzeit der ewigen ehre vnd herrlicheit gegangen :
Mit Fried vnd Freud in Ir Vaterland gefaren :
Ir Reich eingenomen: In die freude Ires HErrn
gangen / vnd ist jete bey EHR Iſto in ſeinem
Paradiß : Die Irdiſchen Hütten hat Sie zubro-
chen vnd abgelegt : Sie iſt entkleidet : Hat aufge-
höret zu wallen : Sie iſt aufgelöſet : Sie hat den
Himmel gewonnen / einen herrlichen Raue vñ wechſ-
ſel geſhan : Fur das Irdiſche hat Sie das Himli-
ſche leben bekommen / vnd wonet bey Gott Vater /
Sohn / vnd heiligem Geiſt / in Ewiger vnaufhör-
licher / vnausprechlicher herrlicheit vnd glori : vnd
Ihr Leichnam wird jete in die Erde geſet wer-
den / Aber nicht darinnen bleiben : Sondern
zu ſeiner zeit herfürſtechen / grünen vnd blühen / vnd
früchte der Ewigen Seligkeit tragen.

Wie es J. J. G. gangen / waß Ir wiederfar-
ren / das iſt eben alſo / vnd nicht anders / allen vnſe-
ren gleubigen Vorſaren begegnet. Alſo gehets
auch den vnſern. Alſo wirts auch vns gehen.

Deß ſollen ſich J. J. G. vñ alle gutherzige Chri-
ſten herzlich freuen vnd eröſten / vnd den Tod mit
erleuchten augen anſehen / vñ bey leibe nicht ſagen :
Mein Vater / Mutter / Bruder / ſchwester / Man /
Weib / Liebſter freund iſt geſtorben / Nein / alſo ſol es
heißen / Er iſt von Gott weggenommen / wandelt mit
Gott : Iſt zu ſeinem Volck vñ Vätern verſam-
let : Den weg / wie alle Wel / vnd aller Wel gan-
gen : Inß Bündlein der Lebendigen verſamlet :
Fur dem vnglück weg vnd auffgerafft worden :

Zum

Zum Friede kommen / vnd ruhet in seiner Kam-
mern : Hat seinen abschied genommen : Ist dem
Leibe nach eingeschlaffen / der Seelen nach / mit
dem Brutigam Christo zu der Hochzeit des E-
wigen lebens gangen : Ja mit fried vnd freuden
hingefaren : Ist abgefördert / auff's neue getaufft :
von den Engeln in Christi Ruheschosß getragen :
Hat sein Reich eingenommen : Ist in die Freude
seines HErrn gangen / vnd ist jekund mit Chri-
sto in seinem Paradis : Hat die Irdische Hütten
zubrochen vnd abgelegt : Das Kleid der Sterb-
lichkeit außgezogen : Hat auffgehört zu wallen :
Er ist abgeschieden / vnd hat den Himmel gewonnen.
Ist dem Leibe nach in die Erde gesetzt worden :
wird bald herfur grünen / blühen / schöne Früchte
tragen : In den Himmel geführt werden. Das
heißt recht von dem Tod der seinen geredet. Wenn
ihr auch selber den Zehrenthal gesegnen solt / so
empfanget den Tod also : Jetzt / Gott lob / wird
der HErr / nach deme ich Ihm meine liebe Seele
zu treuen henden empfele / mich selber wegnehmen /
vnd werde hinfurt nicht mehr / wie bis anhero ge-
schehen / mit sterblichen vnd sündigen Menschen /
sondern mit Gott selber wandeln / zu meinem
Volck vnd Vätern versamlet werden / nach wel-
chen ich nun langes ein sehnlich verlangen habe /
die auch nach mir herzlich sich sehnen vnd verlan-
gen. O wie werde ich mich freuen / wenn ich zu
denselben komen / vnd sie anschauen werde ? O
wie werden sie sich wiederumb freuen / wenn sie
mich

mich sehen werden. Ich werde auch heute einen
neuen weg gehen / welchen mein HERR Christus
selber gangen / vnd mir die Bahn gebrochen vnd
den weg geschlagen hat / welchen auch viel hundere
tausent Patriarchen / Propheten / Aposteln / Mär-
tyrer / vnd andere grosse heiligen mehr vor mir
gangen haben. Meine liebe Seele wird auch jetzt
ins Bündlein der Gerechten gesamlet werden. Es
ist vnaussprechlich viel vnglücks / vnfriede / vnd
vnrube in der bösen Welt. Heute / Gott lob / werde
ich von allem vnglück hinweg / zu etwelchem glück ge-
rafft werden / zum Friede / zur Ruhe / auß den hæn-
den der Menschen in die handt des HERRN kom-
men. Vnd werde von euch meinen lieben Freun-
den / vnd der bösen Welt meinen abschied ganz
vnd gar nehmen / dahin fahren / wohin ich mir für
lengest gewünschet habe. Ich werde nicht sterben /
sondern süsse vnd sanfft / dem Leibe nach / einschlaf-
fen : Der Seelen nach / werde ich in die Freude
meines HERRN gehen : Zu der Hochzeit des
Lambs / welches mein Brutigam Christus selber
ist : Er wil mich selber nehmen / vnd neben seinen
lieben Engeln / zu seiner vnd meiner Hochzeit füh-
ren vnd beileiten. Auch werde ich in mein Vater-
land / welches mir Christus erworben hat / faren.
Denn mein Himlischer Vater / wird meine Seele
jetzt selber von mir foddern / vnd mich / wie Chri-
stus / seinen Sohn / mit einer Neuen Tauffe /
Täuffen / Es wird mir aller dinge / wie in der
Taufe / gehen / Mitten im Tode / wie in der
Taufe /

Tauffe/werde ich ein neues leben anfangen. Die Engel seind schon da/ vnd werden mich in die Ruheschloß Christi führen/vnd werde das Reich einnehmen/vmb welches ich stets im Vater vnser gebeten habe/ vnd bey Christo Ewiglich im Paradis sein. Es ist nichts ohn/die Irdische Hütten meines Leibes wird ja zubrochen werden / Ja ich werde sie freywillig wieder ablegen/ aber dafür bekommen eine Hütte/ die Ewig im Himmel/vnd derer Baumeister Gott selber ist. Ich werde entkleidet werden / man wird mir das Kleid der Sterblichkeit gar außziehen/ vnd das Kleid der Vnsterblichkeit anlegen. Ich habe lang gewallet/ vñ keine bleibende stell in der welt finden vnd antreffen können/ Heut aber wird meine elende vnd mühselige walfart/in meinem letzten abschied / ein gewünschtes Ende erreichen. Heute wird Gott die Vnsterblichkeit/ Ich aber die Sterblichkeit außsehen/ Die Sterblichkeit werde Ich verlieren/die Vnsterblichkeit gewinnen. Der Leib wird wol in die Erde geseet werden vnd verwesen: Aber wenn der Lenk des Jüngsten tages angehet / wird er herfur stechen/grünen/ blühen/ vnd schöne fruchte eragen. Am selben werden Leib vnd Seel/ die liebsten Freunde/ vereinige werden vnauflöblich. Das heist den Tod recht ansehen / vnd Christlich empfangen? Aber die Kunst ist wenigen gegeben. Der mehrer theil thut das widerspiel.

Jest habe ich den Ewigen seligen Vorfahren/ vnd euch allen den Krank außgesehet/vnd gelehret / wie ihr denselben im tage des Todes außsehen sollet.

Der

Der liebe Gott verleihe euch die gnade des
heiligen Geistes dazu reichlich / A M E N.

Da habe ihr den allersüßesten Trost wieder
den Tod vnsers Seeligen Freuleins / mit demsel-
ben hoffe ich tröstlich zu G. D. / werdet ihr euere
Traurigkeit nicht allein temperiret vnd gelindert:
Sondern auch etlicher massen in freuden verwanz-
delt haben.

Nu wollen wir auch ein wenig von
der Fürstlichen Personen Leben / Wandel / vnd
Christlichem Abschied reden.

Ohne noth istis / viel von J. F. G. Stam-
me vnd Ankunfft zu reden. Ihr selber wisset /
das J. F. G. Hohes Stammes sind / vnd Ihr
ankunfft, von dem Byralten vnd sehr fromen
Pialto / Könige in Polen / bekommen / vnd
in Ihrer Genealogia vnd Geschlecht Register /
viel Polnische / vnd Böhemische Könige / Keysern
Henricum Septimum, Churfürsten / vnd andere
Loblicher woluerdienter Fürsten haben.

Was fur Lobliche / woluerdiente Fürsten
vnd Herrn / die Durchlauchtigen Hochgebornen
Fürsten vnd Herrn / Herr F. Riederich / vnd Herr
G. Gorg / des namens der ander / J. F. G. Seli-
ger Herr Großvater vnd Vater gewesen ist men-
niglichen bekand. Furwar es sind Patres Patriæ
beyde geistlich vnd Leiblich gewesen. Dwie wol
hat es in der zeit vmb die Schlesiens / Kirchen
Schulen / vnd das Regimene gestandene?

E ij

So

So sind J. S. G. in der gülden zeit / in welcher Gottes wort kein gelehret vnd geprediget worden / geboren / vnd in allen Fürstlichen Tugenden erzogen.

Das ist warlich ein grosses / aber nicht das furnembste. Denn das ist noch mehr / das J. S. G. eine Getauffte Christin / vnd in den aller grösssten Stamm vnd Geschlechte aller Christen gehören / in welchem Stamm Christus das Heubt ist / welcher seiner Gottheit nach / auß dem wesen des ewigen Vaters von Ewigkeit: Der Menschheit nach auß dem wesen der Königlichlichen Jungfrauen Marien geboren / Welche von Abraham / Isaac / Jacob / vnd David ihre ankunfft hat / Vnd demnach des aller grösssten Stammes auß Erden / auch nach der Menschheit ist. Denn kein grösser Stamm ist / als des Menschen Christi. In seinem Stam / vnd Geschlechte Register gehören viel statlicher Patriarchen / heilige Könige vnd Fürsten. Derwegen sind die Christen / welche Christo einuerleibet / des aller Eeltesten vnd statlichsten Geschlechtes auß Erden.

Nun dem Herrn Christo sind J. S. G. in der Tauffe einuerleibet / Fleisch von seinem Fleisch / vnd Bein von seinen Beinen / Vnd weil sie auch vielmal seinen waren Leib gessen / vnd wares Blut getruncken / seine rechte Blutschwester / vnd ferner aller gäubigen Paertarchen / Hohenprierster / Könige vnd Fürsten / so wol aller Aposteln // vnd vieler hundert tausent Merterer / vnter welchen es Hohe / Erlauchte Personen gehabt / warhafftige Schwester

ster worden. Das mag mir eine Ehre vber alle
Ehre/ ein Geschlecht aller Geschlechter sein ?

In der Tauff haben J. F. G. durch Ihre
Paten sich gegen der heiligen Dreyfaltigkeit / zu
dem waren erkennenus Gottes / zum waren Apo-
stolischen / Catholischen / Lutherischen glauben/
zu warer anruffung/ zum Lob vnd preis/ Gottes/
zum gehor Göttliches Worts / vnd brauch der
Hochwirdigen Sacramenten / vnd vielen andern
schönen Tugenden verpflichtet.

Sölchem Ihrem Tauffgelübe/ sind J. F.
G. treulich nachkommen / vnd den Bund so Sie
mit der Heiligen Dreyfaltigkeit durch die Paten
gemacht/ beständig gehalten/ Ihren lieben HErrn
Christum nach dem wesen vnd willen/ recht lernen
erkennen/ warhafftig an Ihn gegieube/ all Ihr
vertrauen auf ihn gesetzt/ Ihn auch herzlich gelie-
bet/ vnd alles guttes sich zu Ihm versehen.

Es ist nicht ohne / Gott hat J. F. G. eine
grosse Last aufgelegt/ vnd Deroselben viel Creuz-
hes zugeschickt : Aber Sie habens gar geduldi-
glichen getragen / vnd Ihr anliegen auf den HErrn
geworffen / welcher Sie/ auch seiner verheissung
nach / ganz wunderbarlich versorget / vnd Sie offe-
augenscheinlich vnter dem Beten / vnd brauch der
Heiligen Sacramenten/ von aller vnruhe erlöset/
vnd herzlich erquicket hat.

Im beten sind J. F. G. gar fleissig gewesen/
Teglich haben Sie Gott gelobet vnd gepreiset/
Ihr Gebet mit herzen vnd Augenzehren vnd thres-

nen gespicket. Fur die gemeine noth der Christenheit stets gebete / bitte / vnd flehen auffgeopffere. Wie fleissig sich J. J. G. zu der versamlung der Gerechten gehalten? Wie fleissig sie Gottes wort gehöret? Wie offte Sie der Sacramenten gebrauchet? Wie andechtig Sie in vnd auffer der Kirchen gesungen? In was grossen ehren vnd wurden Sie das Predigambe / Christi Legaten / die Engel des Friedes gehabt? Ist euch allen bewußt.

Eine herzhliche Freude istis J. J. G. gewesen / wann Sie nach erlittener Leibes schwachheit in das Haus des H E R R N hat gehen sollen / Dagegen ein groß herkleid / wenn Sie fur Leibes schwachheit nicht vermochtet in dasselbe zukommen / Sonderlich aber ist es Ihr ein schwere pein gewesen / das Sie ein zeitlang fur Ihrem End / fur mattigkeit nicht hat Singen können.

Ben der einmal erkanten Warheit / vnd dem Catechismo Lutheri / so im blutsauer worden / sind Sie bestendig verharret / vnd haben sich nicht dauon wollen abreden lassen. Von im selber sage der Man Gottes Lutherus also : *Outinam, & iterum utinam, Erasmus & Sacramentarii unius horæ quarta cordis mei experiri possent miseriam, quám securus ego pronunciarer, eos sincerissimè converti & sanari :* Das ist / wolt Gott Erasmus vnd die Sacramentschwermer solten nur eine viertel stunde meines herzens angst

Lutherus
Tom. 2.
Epist. ad
Iustū Ioz
nam.

angst fühlen/so wolte ich gar gewis darauf sagen/
das sie von herren befehret würden werden.

Schlechte vnd Rechte haben sie bewaret/ vnd
Christum nicht in der Majestet / Sondern in der
Krippen gesuchte / vnd sich an die vntersten stupf-
fen der Jacobsleyter gehalten. Denn als J.
J. G. einmals furgeworffen war/Sie verstünden
die Sacraments Hendel nicht / Gabe Sie zur
antwort : Ich begehre mirs nicht zuuerstehen /
Ich wils glauben / Ich halte mich nicht an die
Obersten / wie ihr Sacramentirer / Sondern an
die vntersten Stupffen.

Hie kan ich auch der Warheit zum besten
nicht verschweigen / in was grossen Ehren vnd
würden J. J. G. Ihre Fürstliche Eltern/ Inson-
derheit die Fraw Mutter / vnser Genedige Für-
stin vnd Fraw/ gehalten : Vnd wie herzlich lieb
Sie Ihren Herrn Brudern / vnsern Genedigen
Fürsten/ sambt der Frauen Schwestern / vnd al-
len Befreundeten vnd Beschwägerten Fürstlichen
Personen gehabe. Das aller schönste Exem-
pel Mütterlicher vnd Kindlicher / Brüderlicher
Schwesterlicher / vnd Schwägerlicher Liebe vnd
erew/hat man an J. J. G. vnd oberzahlten hochē
Personen gesehen. Da ist die aller lieblichste/vnd
süßeste Einigkeit gewesen.

Deßgleichen

I. Pet. 3.

Desgleichen haben J. J. G. auch andere geringe Leute / Bürger vnd Bürgerin sehr herzlich vnd inbrünstig geliebet / niemanden verachtet / mit nothleidenden vnd armen ein sehrnlich mitleiden gehabt / ihnen hülff vnd handreichung gethan.

Deroseleben wandel ist keusch / in der furcht / der verborgen Mensch des Herzens vnuerückter / mit sanfften vnd stillem Geiste gewesen / welches köstlich ist für Gott / auff welchen sie alle ihre hoffnung gesetzt / wie Solches ihr gewöhnliches Symbolum außweiset :

Ich Tröste Mich GOTTES Hülffe.

Anlangend J. J. G. letzte Kranckheit / haben sie dieselbe gedültig getragen / vnd wenn sie gesont / mündlich gebetet vnd nachgebetet. Wenn Sie aber für grosser mategkeit nicht vermocht zu reden / Als haben Sie geseuffzet / vnd allwege zeichen von sich gegeben / das sie alle fürgesprochene Gebete / vnd fürgehaltenen trost / gar wol verstanden / vnd sich herzlich desselben freuen / vnd trösten theten.

Im anfang der Kranckheit haben J. J. G. bald meiner vnd meines Herrn Collegen begereet / darauff wir dann bis zum ende J. J. G. mit beten / trösten treulich beygewohnet. Des andern tages der Kranckheit / haben J. J. G. das Bekent:

bekentnuß Ihres Glaubens gethan / vnd sich ver-
pflichtet/bey Ihrem Tauffgelübe/ vnd glauben/
vnd bey dem Catechismo Lutheri / durch Göttli-
che verleihung biß ans ende zuuerharren / vnd da-
rüber die Absolution von allen Sünden empfan-
gen.

Folgende beyde tage / biß an den Abend / ha-
ben wir in beysein vieler Fürstlicher Personen/ vnd
anderer fromen Christen/ (denn es meniglich er-
leubet gewesen / J. J. G. zubesuchen /) gebet/
fürbitte/vnd stehen auffgeopffert/ vnd J. J. G.
deroselben gewöhnliche schöne gebete :

D Christe Gottes Lämmelein/
Ich leb odr sterb / so bin ich dein :

D H E R R E Gott/
In meiner Noth/
Ruff ich zu Dir/
Du hilffest mir :

D H E R R biß du mein zuuersicht /
So mein Mundt kein wort nicht mehr
spricht :

Vnd viel andere mehr / neben vielen schönen vnd
tröstlichen Sprüchen von dem Tod / Außerste-
hung der Todten/von dem Ewigen Leben/ welche
J. J. G. bey gesundem Leibe gelernt / Ihr auch
bekane

bekant gemacht / vnd fur andern herzlich geliebet
haben / fürgesprochen / bis J. J. G. Stündlein
kommen / vnd Dieselbe Süsse vnd Sanffte im
H E R R N / In gegenwart der Durchlauch-
ten / vnd Hochgebornen Fürsten vnd Herren /
Herrn Joachim Friedrichen / Herzogn in Schle-
sien / zu Liegnis vnd Brieg : Herrn Carln / Her-
zogen zu Münsterberg vnd Ols : Vnd auch
der Durchlauchten / Hochgebornen Fürstin vnd
Frauen / Frauen Barbara / Geborne Marggraf-
fin zu Brandenburg / Frauen Elizabeth Magda-
lenen / Geborne Herzogin in Schlesien / zur Liegnis
vnd Brieg / Auch Herzogin zu Münsterberg vnd
Ols / Frauen Anna Marien / Gebornen Fürstin
zu Anhalt / Vnd Frauen Anna / Gebornen Her-
zogin zu Wirttemberg vnd Teck / beiden auch Her-
zogin in Schlesien zur Liegnis vnd Brieg : Ein-
geschlaffen vnd selig von himmen gefahren.

Kurz vor dem Abschied / habe ich Ihr die
Absolution Lutheri gesprochen : Ich Absoluire
Euch von Euren sünden / vnd befehle Eure Seele
Gott vnd allen Engeln / das Sie Euch schützen /
vnd ins Ewige Leben beleiten vnd führen wollen.

Diß sol vnd kan ich nicht lassen vnuermel-
det / das J. J. G. ein halb jahr fur Ihrem Ende
mit Todes gedanken vmbgangen / von Ihrer sel-
tigen Heimfare geredet / sich zu derselben præ pari-
ret / Zweymal auch Communiciret / vnd angeor-
dnet haben / wie mans nach Ihrem absterben mit
dem Körper machen / vnd was man Ihm fur ehre
erzeigen /

erzeigen / vnd ein Krenklein auffsehen sol. In
Summa Sie sind fur Ihrem Christlichen Ab-
schied der Welt gestorben / vnd haben dem Himmel
vnd Christo gelebet / vnd vns hinter Derselben in
grosser Türcken vnd Lartern noth vnd gefahr
verlassen / vnd Warten mit freuden / auf vnser al-
ler heimfart / vnd seligen zusammentunfft im ewi-
gen Leben.

Das habe ich von dem Christlichen Leben /
Wandel vnd Absterben vnser Seligen Freuleins
Sophia menniglich zur lezte / zum Trost vnd
zum Exempel reden wollen / Ungezweiffelt hoffen-
de / das Ihre Seele das Ende des glaubens / das
ist / die ewige seligkeit dauon gebracht / vnd der hei-
ligen Hochgelobten Dreyfaltigkeit / in Ewiger
vnaussprechlicher Freude vnd Wonne / Glorj
vnd Herrligkeit beywone / vnd mit allen Auserwel-
ten Engeln vnd Heiligen / im Himmel ewige süsse
vnd angenehme Gemeinschaft vnd
Gesellschaft haben
werde.

Wollen diese Predigt mit folgendem
Gebet Christlich beschliessen.



I ij

Gebet.

Gebet.

Du Ewiger Allmechtiger /
gütlicher vnd barmherziger Gott /
Wir dancken dir / auß grund vnsers her-
zen / das du das Hochgeborne Freulein /
Freulein S O P H I A / auß Hoher /
Erlaucher Personen Fleisch vnd Blut /
vnd auß Fürsilichem Stam zu deinem
Ebenbilde erschaffen / durch deines lieben
Sohnes Fleisch vnd blut / von der gewalt
des Teufels / Hell vnd Tod erlöset / durch
deinen Heiligen Geist zum Ewigen Leben
geheiligt / auch zu deiner Allerliebsten
Tochter vnd Erbin / desselben deines lie-
ben Sohnes Schwester / Miterbin vnd
Braut / zu deines selbst eigenen Geistes
Tempel / zu der Heiligen Dreyfaltigkeit
Spiegel vnd Ebenbild / erwelet / adopti-
ret / geheiligt vnd wiedergeboren : Ihr
auch die gnad verliehen / das Sie die
selige Lehre von dir / O Ewiger Gott / dei-
nem lieben Sohn / vñ dem heiligem Geist
erkennen gelernet / dieselben auch durch
deinen Geist vnd waren glauben in Ihr
versiegelt

versiegelt hast. Auch danken wir Dir
sehr herzlich / das du Sie kurz / Kurz
für dem letzten zorn / der Seelen nach / mit
allen gnaden selber hinweg genommen :
Mit dir wandeln lest : Zu Ihrem Volck
vnd Vätern ins Bündlein der Lebendi-
gen versamlet / Ja in dein eigene hand ge-
nommen : Für dem grossen Türckischen
vnd Tartarischen vnglück auffgerafft :
Zu der Hochzeit des Ewigen Lebens sel-
ber gefüret : In die freude Ihres HERN
gehen / Mit Fried vnd Freud heimfaren :
Vnd Das Du Sie auch abgefodert /
in die Ruheschosß deines lieben Sohnes
in dein Reich vnd Paradisß kommen / zu
dem / der Sie gesandt hat / gehen lassen.
Ihr auch für die Irdischen Hütten Ihres
Leibes einen Baw / von Dir selber er-
bauet gegeben / vnd Ihre müheseltige vnd
langwtrige Walfart ein seliges vnd ge-
wünschtes End erreichen lassen.

Das Du Sie auch noch ferner dem
Leibe nach / den weg aller Welt / wie alle
welt zum Friede vnd Kammerruhe kom-
men / lusse vnd sanffte einschlassen :

S iij

Lufts

Auffs new Betaufft / vnd in hoffnung ei-
nes bessern bauesß im Himmel an ihren Ir-
dischen Körper / zubrechen / entkleidet /
vnd in die Erden sehen lassen. O H Erre
wir sagen dir danck fur diese grosse wol-
that / vnd bitten dich gar herzlich / Laß dir
in gnaden empfohlen sein / die alte Herzo-
gin / vnserere gnedige Fürstin vnd Frau /
vnserere Landeskirchen vnd Schulen Mut-
ter. Tröste vnd stercke Sie durch deinen
heiligen Geist / in Ihrem hohen Alter vnd
betrübnuß. Behüte Sie fur grossem
trauren des hertzens / vnd fur grosser be-
trübnuß ihrer Seelen. Ach hilf vnd ver-
ley gnad / das Sie deinen gnedigen wil-
len erkenne / Ihr gelieben vnd wolgefallen
lasse. Erhalt Sie bey gleubtiger geduld /
vnd hoflichem gehorsam. Verleihe Ihr
in aller schwachheit frischen Geist / vnd
gehorsam hertz / alles / dasß du Ihr in die-
sem vnseiligen Jammerthal fur Kreuz
vnd vnglück zuschickst / geduldig zutragen.
Erlengere Ihr leben / zu ehren deines Na-
mens. Wollest auch den Durchlauchten
Hochgebornen Fürsten vnß Herrn / Herrn
J. Sachim

Collect

Beÿ dem Fürstlichen Begreb-
nuß Freulein Sophien gehalten.

Verf.

Seld Traurig mit den Traurigen.

Ref.

Vnd Weinet mit den Weinenden.

Almechtiger Ewiger Gott/
Barmherziger Vater/nach
dem vnser genedig Fürstin vnd
Freulein / mit ihrem Gnaden-
breutigam Jesu Christo/in der
Seligen Tauffe verlobet / vnd
Im einuerleibet / vnd mit den
schönen Rubin seines Rosin-
farben Blutes gereiniget vnd
gezteret / vnd mit dem Ehren-
kleid seiner Gerechtigkeit beklei-
det / vnd mit dem Malschaz vnd
rechten

rechten Sapphir/mit dem heil-
gen Geist begabet ist worden/
vnd Er Sie nu als seine aller-
liebste Braut / zur Himlischen
Hochzeit heimgefuret / vnd Ire
seele zu sich genomen / vnd fur
künfftigem vnglück weggerafft/
vnd Ir die Kron der Ehren/ als
einer rechten Himmelsbraut auf-
gesetzt hat / vnd am Jüngsten
tag Iren Leib zur Ewigen freud
aufferwecken wird : So verlei-
he deine gnad / das wir vns dei-
nen Göttlichen willen jetzt vnd
allezeit gefallen lassen / vnd Ihr
solche Ehr vnd Freude gönnen /
vñ mit den Jünff flugen Jung-
frauen angethan mit dem Hoch-
zeitlichen Kleide in steter bereit-

G

schafft

schafft stehen / vom Schlass der
Sünden vnd sicherheit auffwa-
chen / vnser Lampen schmücken
vnd bereiten / vnd in rechtem
glauben vnd guttem gewissen
verharren / bis vnser Gnaden-
brutigam kommen / vnd vns
zur Himlischen Hochzeit einfü-
ren wird.

Vnd weil Du durch deinen
Sohn Vergebung der Sün-
den / vnd rettung wieder den
ewigen Tod zugesaget hast / so
stercke vns durch deinen Heilt-
gen Geist / das wir in solchem
vertrauen / auff deine Gnade /
durch Christum teglich zuneh-
men / vnd die hoffnung fest vnd
gewis behalten / das wir nicht
Sterben /

Sterben / sondern einschlassen/
Vnd am Züngsten tage zum
Ewigen Leben erwecket sollen
werden / Durch denselben dei-
nen Sohn IESUM Christum
vnsern H E R R E N / Der mit
dir in einigkeit des heiligen Gei-
stes / warer Gott lebet vnd
Regieret immer vnd
Ewiglich /
A M E N.

M. Paulus Heuslerus.



G ij

Fürstlicher

Fürstlicher Gnaden
den Freulein Sophia Lobwür-
digster gedechtnuß / Sprüche / derer sich J. F. G.
bey gesundem leben / in Kranckheiten / vnd
in Sterbens Nöthen gebrauche
haben.

Auß dem 18. vnd 33. cap.
Ezechielis.

So war als ich lebe / wil ich den Tod
des Sünders nicht / Sondern das er sich
befehe vnd lebe.

Auß diesem Spruch haben J. F. G. mit
dem Alten Taulero diese wort offte gar sehnlich /
vnd inniglich erzehlet :

Wie Seltge Leute sind wir / omb wel-
cher willen Gott schweret / vnd Selig sind
wir / wenn wir Gott dem HErrn / der so
hoch schweret / gleuben : Aber vnselig /
vnd verdambt müssen sein / die dem schwe-
renden Gott nicht gleuben wollen. Weil
J. F. G. etliche Jahr mit Kranckhei-
ten / vnd offte auch mit Traurigkeit
sind vberfallen worden / Haben Sie Ihr
diese Sprüche sehr nütze gemacht. Auß

Aus dem 32. cap. Genes.

Ich lasse dich nicht / HERR / Du
segnest mich denn.

Aus dem 9. cap. Iobi.

Ob du mich gleich tödtest / HERR /
so wil ich doch auf dich hoffen.

Aus dem 42. Psalm.

Was betrübest du dich meine Seele/
vnd bist so vnrühig in mir? Harre auff
Gott / denn ich werde Im noch dancken/
das er meines angesichts hülffe / vnd mein
Gott ist.

Aus dem 68. Psalm.

Gelobet sey der HERR teglich/
Gott legt vns eine Last auf / aber Er hilfft
vns auch. Wir haben einen Gott / der da
hilfft / vnd den HERRN HERRN / der
vom Tod errettet.

Aus dem 37. Psalm.

G iii

Wenn

Wenn ich nur dich habe / so frage ich
nichts nach Himel vnd Erden / wenn mir
gleich Leib vnd Seele verschmachtet / so
bistu doch Gott allezeit meines hertzens
Trost / vnd mein Theil.

Aus dem 130. Psalm.

Auß der Tieffen ruffe ich HERR zu
dir / HERR höre meine Stimme / Laß
deine Ohren mercken auf die stimme mei-
nes sehens. Meine Seele wartet auff
den HERRN / von einer Morgen-
wache biß zur andern.

Aus dem II. cap. Matth.

Kombt her zu Mir alle / die ihr Mü-
selig vnd beladen seid / Ich wil euch erqui-
cken. O HERR JEsu du weis /
das ich Mühselig bin / vnd mit grosser
Leibes schwachheit beladen. Zu Dir
komme ich / vnd bitte / Erquickte du mich
an Leib / vnd an der Seelen.

Aus dem 10. cap. der ersten an die Corinthher.

Gott

Gott ist getrew / der vns nicht lesset
versuchen / vber vnser vermögen / Son-
dern machet / das die versuchung so ein
ende gewinne / das wirs ertragen können.

Auffin Siechbetten / wie sie allezeit
diese schöne Sprüche geliebet / vnd ge-
sprochen / Also hat Sie Ihr die gar lieb
vnd angenehmen sein lassen / vnd darauf Ih-
ren glauben gegründet / Welche Sie des
Teuren Verdienss vnser H E X X N
Christi zur Seligkeit bestetiget haben.

Aus dem 3. cap. Ioan.

Also hat Gott die Welt geliebet / das
Er Ihr seinen eintgen Sohn hat gege-
ben / Auf das A L L E / die an Ihn glau-
ben / nicht verloren werden / Sondern
das Ewige Leben haben.

Aus dem 6. cap.

Das

Das ist der wille des / der mich ge-
sandt hat / das / wer den Sohn siehet / vnd
gleubet an Ihn / der habe das Ewige Le-
ben / Vnd Ich werde ihn aufferwecken am
Züngsten tage.

Aus dem 4. capitel

ad Rom.

CHRISTUS ist vmb meiner Sünden
willen dahin gegeben / Vnd vmb meiner
gerechtigkeit willen wieder aufferstand.

Aus dem 8. cap.

Nun ist nichts verdamlichs an denen /
die in Christo Iesu sind. Denn wer wil
die Aufferwelten Gottes beschuldigen /
Gott ist hie / der gerecht macht / Wer wil
verdammnen / Christus ist hie / der Gestor-
ben ist / Ja viel mehr / der auch Aufferstan-
den ist von den Todten / vnd sitzet zur rech-
ten Gottes / vnd vertritt vns.

Aus dem 2. capitel

ad Gal.

Christus

Christus hat mich geliebet / vnd sich
für mich gegeben.

Aus dem I. cap. der Epistel

Johann.

Das Blut Jesu Christi seines So-
nes / machet vns rein von allen Sünden.

Das J. F. G. die Auferste-
hung des Fleisches / vnd ein E-
wiges leben fest gegleubet / sich
dessen herzlich gefreuet vnd ge-
tröstet / vnd darauff Ihr leben
geendet / bezeugen die nachfol-
gende sprüche / so J. F. G. gar
wol bekant / vnd im erzehlen gar
annehmlich gewesen sind / wel-
ches J. F. G. da die sprache et-
was schwach worden / mit euser-
lichen zeichen bezeuget haben.

Aus dem 29. capitel Jobi.

Ich weis das mein Erlöser
h lebet /

lebet/ vnd Er wird mich hernach
auß der Erden aufferwecken.

Aus dem 16. Psalm.

Du HERR thust mir fundt
den Weg zum leben / fur dir ist
freude die fülle / vnd lieblich we-
sen zu deiner Rechten ewiglich.

Psalm 17.

O HERR / ich wil schauen
dein Antlitz in gerechtigkeit / ich
wil saet werden / wenn ich erwa-
che nach deinem Bilde.

Aus dem CXVI. Psalm.

Der HERR thut mir guts /
Er hat meine seele auß dem To-
de gerissen / Meine augen von
den threnen / meine Füße vom
gleiten. Ich wil wandeln fur
dem

dem HErrn im Lande der Lebendigen.

Aus dem 25. Capitel
Esaia.

Der HERR HErr / wird die threnen von allen angesichten abwischen / vnd wird aufheben die schmach seines Volcks / in allen Landen.

Esaia am 26. Capitel.

HErr deine Todten werden leben / vnd mit dem Leichnam aufferstehen.

Johan. 5.

Warlich / Warlich ich sage euch / Es kömmet die stunde / vnd ist schon jetzt / das die Todten werden die stimme des Sones Gottes hören / vnd die sie hören werde / die werden leben.

H ij

Aus

Aus dem II capitel Johan.

Ich bin die aufferstehung vñ
das leben / wer an mich gleubet /
der wird leben / ob er gleich stir-
bet / vnd wer da lebet vnd gleu-
bet an mich / der wird nimmer-
mehr sterben.

Aus dem 14. capitel an die
Römer.

Unser keiner lebet im selber /
vnd keiner stirbet im selber / le-
ben wir / so leben wir dem H^ER-
ren / Sterben wir / so sterben wir
dem H^Errn / darumb wir leben
oder sterben / so sind wir des
H^Errn. Denn dazu ist Christus
für mich gestorben vnd wieder
lebendig worden / das Er vber
Todte vnd Lebendige H^ER^R
sey.

Aus

Aus dem 1. capitel ad
Philip.

Ihristus ist mein Leben /
Sterben ist mein gewin.

Aus dem 3. capitel.

Unser Wandel ist im Him-
mel / von dannen wir auch war-
ten des Heylandes Jesu Chri-
sti des Herrn / Welcher vnsern
nichtigen Leib verfleren wird /
das er ehnlich werde Seinem
verflerten Leibe / nach der wir-
ckunge / da Er mit kan auch alle
ding Ihm vnterthenig machen.

Aus dem 4. capitel der 2. Epistel
an Timoth.

Ich habe einen gutten
Kampff gekempffet / Ich habe
den Lauff volendet / Ich habe

H iij

Glauben

Glauben gehalten / hinfurt ist
mir beygelegt die Krone der
Gerechtigkeit / Welche mir der
H E R R an jenem tage / der
Gerechte Richter geben wird /
nicht mir aber allein / Son-
dern auch allen / die Sei-
ne erscheinung lieb
haben.



DISTICHON NV-
MERALE.

Terra fVlt CorpVs : nVnC ILLVD terra reſ
Ceplt :

SprltVs In Chriſto gaVDia LætVs aglt.

ALIVD.

LVX erat AVgVſtI VIgeſIMA qVarta tepentIs,
Inferlas Sophlæ Dat pla Brega plæ.

J. S.

Gedruckt zur Siegnitz / durch

Nicolaum Schneider.

Anno 1595.



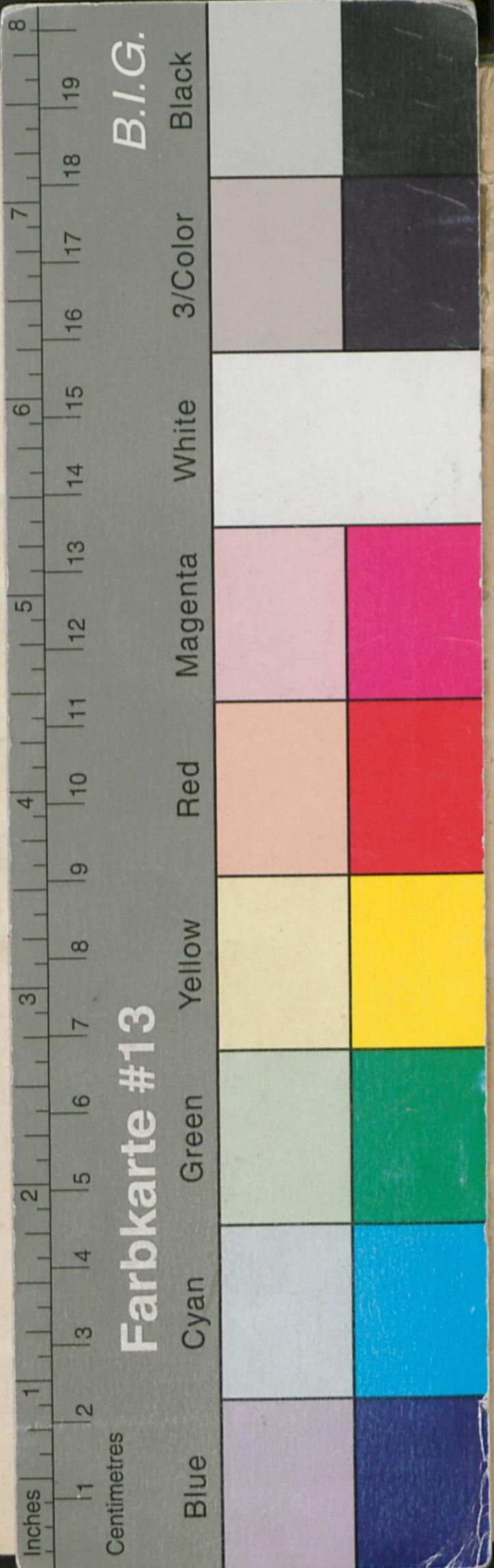
78 L 1872

X2208399

K

Kiepming, 1595.





314

Christliche Leichpredige.
Von den schönen / vnd tröstlichen
Epithetis vnd Namen / welche der heilige Geist/
in seiner geschriebenen Bibel / dem lieben
Tode geben thut.

Bey dem Fürstlichen Begrebnuß

Der Durchlauch-
ten / Hochgebornen Fürstin vnd
Freulein / Freulein **SOPHIÆ** / Gebornen Herzo-
gin in Schlesien zur Liegnitz vnd Brieg : So den
24. Augusti / des 1594. Jahrs / Zu Nacht
zwischen **8. vnd 9. der Halben Uhr / in**
Gott seliglich entschlaffen ist.

Gethan

In der Fürstlichen Schloßkirchen / der
Löblichen Stad Brieg / den **14. Sept.**
desselben Jahrs.

durch

Nicolaum Blumium,
Superintendenten
dasselbst.

